

Walter Kiefhaber

1898-?

Werdenfels-Gymnasium 1949-1955

Chemie, Biologie

Kiefhabers Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus - vom Kollegium seiner Schule in Traunstein sehr kritisch gesehen:

„Traunstein, den 27.11.46.

An den Öffentlichen Kläger Traunstein

früh. Studienrat Walter Kiefhaber

Der Lehrerrat der Oberschule für Jungen in Traunstein, der allerdings in diesem Fall nur die bereits früher an der Oberschule beschäftigten Lehrer umfasste, hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig folgendes Gutachten über Herrn Kiefhaber abgegeben:



Walter Kiefhaber

Der ehemalige Studienrat Walter Kiefhaber war positiv zum Nationalsozialismus eingestellt und zeigte sich im Unterricht als eifriger Propagandist dieser Ideen, immerwährend trat er für den Nationalsozialismus und seine Ideen ein. Er gehörte zu den drei aktivsten Pgs des Lehrerkollegiums. Vor allem betrieb er eine kirchen- und religionsfeindliche Politik.

K. vertrat einen ausgesprochen nationalsozialistischen Standpunkt hinsichtlich der Bevölkerungs- und Rassenpolitik und trat eifrig für die Ausrottung der sogen. rassistisch Minderwertigen ein.

Das Lehrerkollegium stand ihm mit Misstrauen gegenüber, da er allgemein im Verdacht stand, Äusserungen und Haltung der Lehrerschaft gegenüber dem Nationalsozialismus an massgebende Persönlichkeiten der „Partei“ wie z.B. an den Kreisschulrat Seeger, weiterzuleiten.“

gez. Dr. Beeker

„Traunstein, 3.3.1947

Zur Sache Kiefhaber.

Das Gutachten, das die politisch unbelasteten Herren vom Lehrerkollegium des Gymnasiums Traunstein am 27.11.46 abgegeben haben, muß wohl aufrechterhalten werden.

Kiefhaber stellte Hitler als den großen Mann hin, der alles recht mache und dem das deutsche Volk vertrauen könne; Aussprüche Hitlers galten ihm als Evangelium wie z.B. es sei nicht schade, wenn die Städte zusammengeschnitten würden; es seien Steinhaufen und es

sei viel gescheiter, wenn man sie nach dem Kriege wieder neu aufbaue. In der Rassenkunde wurde selbstverständlich die nordische Rasse als die wertvollste bezeichnet, während östliche Völker z.B. Polen und Russen als weniger wertvoll hingestellt wurden; für minderwertig wurden natürlich zur rechten Zeit die Juden bezeichnet, deren Vertreibung aus Deutschland gerecht sei.

Auch der Ausrottung der Erbkranken und geistig Schwachen wurde das Wort geredet; er bezeichnete es als falsch verstandene Caritas, wenn man Menschen zu erhalten suche, die erbkrank seien; es sei eine viel größere Caritas, diese auszurotten als sie zu pflegen. Hierher gehört auch die Aufforderung an die Schülerinnen, daß die Mädels, die innerhalb einer gewissen Zeit, etwa bis zum 30. Lebensjahre, nicht zum Heiraten kommen, trotzdem dem Führer ein Kind schenken sollten; denn der Mutterschaft aus dem Wege zu gehen sei eine Feigheit; er achte jedes Mädels, das ein Kind habe.

Nach nazistischen Vorschriften galt ihm das Christentum als artfremde Religion, besonders das katholische: der deutsche Geist könne nur zur Geltung kommen, wenn jede Überfremdung beseitigt würde. Die katholische Kirche sei eine jüdische Einrichtung, sie sei international, während wir doch nur das nationale betonen. Das allerliebste Thema aber war Ki. die Lehre über die Abstammung des Menschen vom Affen. Aus dieser Behauptung wurden nun allerhand Schlußfolgerungen gezogen: der Mensch sei nur ein Tier und darum sei mit dem Tode alles aus; es gebe kein Jenseits oder man müsse wenigstens an ein Weiterleben im Jenseits zweifeln. Mit ähnlichen Gedanken quälte er geradezu die Schüler, so dass ihm einmal ein Schüler ins Gesicht sagte; "Herr Professor, das haben wir nun schon so oft gehört; wir sind der Ansicht, dass Sie sich in Ihrer Weltanschauung nicht wohl fühlen..."

Unterzeichnet von zehn Lehrern des Gymnasiums Traunstein“

Quelle: Archiv des Werdenfels-Gymnasiums